

### l. Wernsberg.

Die Burg, von welcher eine Hohenlohesche Linie den Namen führte, darf nicht bei uns im württembergischen Franken gesucht werden. Sie lag bei Dieppach, etwas nordwestlich von Neustadt a. Nisch, nicht weit vom Ausfluß der Ebe in die Nisch, gegenüber dem Hohenecker Schloßberg, da wo noch jetzt auf einem hohen Berg die „Wernsberger Halde“ sich findet.

### m. Windeberg.

Im Jahr 1239 beabsichtigte Conrad von Crutheim (Hanselmann I, 404) zu verkaufen castrum Crutheim, die Vogtei zu Günsbach, item curiam Windeberg. Die oben S. 283 cit. Schönthaler Urkunde zeigt nun deutlich, daß in den Grenzen der ursprünglichen Pfarrei (Stadt-) Krautheim die Höfe Stein, Windeberg und Zimmerberg nebst Gommersdorf gelegen sind. Einer handschriftlichen Notiz zufolge waren jene 3 Höfe ursprünglich besonders versteint, nachgehends aber verließen sie ihre Versteinung und vermischten sich mit dem Gommersdorfer Hof, bauten auch dahin. Sie lagen also auf der jetzt Gommersdorfer Markung.

## 2. Zusammenstellung der abgegangenen oder anders benannten Orte.

Bgl. A—C	im Jahrgang	1862	S. 113 ff.
D—G	„	1863	S. 320 ff.
H—J	„	1864	S. 502 ff.
J—L	„	1865	S. 148 ff.
M—P	„	1866	S. 363 ff.
R	„	1867	S. 564 ff.
S	„	1868	S. 130 ff.

**Zaigelbrunn** auf Jagstberger Markung, 1847, 51. Schon 1593 war der Hof eingegangen.

**Tanne** — Bühlerthann cf. 1859, 111. Andere Thann in Bayern und die Herrn v. Tanne siehe 1868, 186.

**Taubenhof** in der Gemeinde Herrenthierbach (1847, 50) einst gelegen; DA. Gerabronn S. 158. Er war 1513 im Freih. v. Stettenschen Besitz.

**Tauberberg**, abgeg. Hof ob Elpersheim 1865, 132. 1864, 493.

**Taupach** — Dappach im DA. Gaildorf.

**Techsenberg**, jetzt Deyelberg im DA. Gaildorf.

**Teitingen** u. **Teytingen**, abgeg. in der Gegend von Neudenu, f. 1850, 314.

**Teppershof** bei Lendsiedel 1847, 50. — in der Richtung gegen Klein-Almerspann hin einst gelegen; DA.-Besch. Gerabronn S. 274; auch „zu den Häusern“ genannt cf. 1864.

**Thalheim**. Ein Ort dieses Namens, schon 1580 abgegangen, lag bei Altersberg im DA. Gaildorf (S. 132.) Die Erinnerung daran bewahrt der „Thalheimer Wald.“

Ein anderes Thalheim muß in der Nähe von Neufels gelegen sein, vgl. 1864, VIII.

**Thann**, ein abgeg. Hof in der Gegend von Weiferheim; vgl. 1864, 493. Siehe auch Tanne.

**Thuerzen**, **Thiurzis**, ein 1085 dem Kloster Kumburg geschenkter Ort, (W. u. B. I, 395) bei Geifertshofen im DA. Gaildorf, wo noch jetzt die Thuerzer Sägmühle dessen Lage andeutet. Lehen zu Deurzen werden z. B. noch a. 1363 u. 64 genannt, neben Winzenweiler u. Sanwoll.

**Thithebach** ist Deubach, DA. Mergentheim; 1855, 78.

**Thuna** in Meckmüler Mark. a. 846, f. W. u. B. I, 132 hängt wohl zusammen mit Domen-ecf, 1859, 82.

**Thyrbach**, Dierbach — Herren- oder Wilden-Thierbach.

**Tidebach**, Tidibach — Diebach oder Dieppach bei Widdern; vgl. Gudeni C. dipl. III, 664.

**Tiefenbrunn**. Um 1500 werden hohenl. Lehengüter genannt zu Tiefenbrunn, worunter eine Wiese unter dem See zu den Neben (daher Nebbigsmühle) unter dem Berg zu Waldenburg gelegen. . . Die Lage ist damit ziemlich genau bezeichnet.

**Tiffingsthal** oder **Tyffingsthal**, der Platz, wo das Kloster Lichtenstern gebaut wurde; vgl. 1868, 136.

**Tindelbach, Tindebach.** Die Oberamtsbeschreibung von Dehringer S. 125 rechnet unter die in Dehringer angefahrenen Adelsgelechter auch die von Tindelbach, was sich wohl stützt z. B. auf Wibel I, 20, wo unter den opidani in Dehringer genannt ist Henricus de Tindebach 1319. Wo lag ein Ort dieses Namens?

Die Deubach (bei Belsenberg) hieß einst Dudebach, aber wo der Ort Dinde- oder Dindelbach sollte gelegen sein, wissen wir nicht. Dagegen heißt das Bächlein bei Dötten- früher Dedenweiler heutzutage der Endelbach. Könnte es nicht ursprünglich Dendel- und Dindelbach geheißen haben? Sollte nicht etwa der im „Schloßbüschle“ bei Dedenweiler mit Graben umgebene Platz den Ort bezeichnen, wo einst der Ansig „Dindelbach“ stand? — Möglicherweise ist auch Dimbach gemeint, einst Dindibach geheißen, nach D.A.-Beschreibung von Weinsberg S. 201.

**Treyffels** — hieß der Schönthaler obere Hof zu Heilbronn, bei dem obern Bade 1483.

**Trudenroth** — nach der D.A.-Beschreibung von Gerabronn S. 91 ein abgegangener Ort bei Ermersfelden. Richtiger ist das abgegangene: Dunkenroth auf der Markung Adolzhausen, vgl. 1850, 44.

**Tumbenhard** Wibel 2, 99, jetzt Tommelhard bei Waldenburg.

**Tunzebach** — Dünzbach; vgl. Stälin II, 571.

**Tyfen, Tief.** Die Güter eines Alberti de Tyfen hat Kaiser Friedrich II. dem Gotfried v. Hohenlohe geschenkt. Dieses Tyfen ist die einst bei Obertief im Rangau (etwas nordwestlich von Windsheim) gelegene Burg; vgl. Hanselm. I, 403.

**Tynnbach** — jetzt Dimbach; s. D.A. Weinsberg S. 201.

**Uffrigshausen** — Uebrigshausen im D.A. Hall.

**Ulleshoven** — jetzt Ilshofen, D.A. Hall.

**Unterdiebach** — zwischen Ebersthal und Crispenhofen im Schönthaler Gültbuch von 1490 aufgezählt.

**Untereschenau** — bei Stachenhausen genannt, ein Theil des Eschenhofs.

**Unterhofen** — eine Flur südwestlich von Langenbeutlingen; s. D.A.-Beschreibung von Dehringer S. 99. 261.

**Unter-Ruhbach** wird z. B. 1506 genannt. Man will darunter den Untern-Gaisshof, jetzt Unternhof verstehen. Da jedoch Ruhbach in 2 — kirchlich getrennte, durch das dortige Bächlein ge-

schiedene Hälften zerfällt, so wurden diese wohl als Ober- und Unter-Kubach gelegentlich unterschieden.

**Unter-Neuenthal** (vgl. 1867, 566) — ist wohl bei Neuenthal zu suchen, zwischen Marktlustenau und Wildenstein, jenseits der bayerischen Grenze.

Verschiedene Personen — zu Danne gefessen, verkaufen ihre Mühle zu „Unter-Neuental“ an Fritz Donner von Dinkelsbühl 1445. In der Ueberschrift heißt: Ueber die zanhen Müllen. Fritz Donner verkauft die Mühle von Neuental wieder 1450.

**Urhausen** bei Bieringen 1847, 51 oder vielmehr unterhalb Aschhausen, am Erlentbach, wo die Ruinen der einstigen Burg U. noch zu sehen sind.

Schon 1228 hatte Heinrich v. Bocksberg curiam in Urhusen dem Stifte Würzburg zu Lehen aufgetragen, um andere Güter in Bieringen frei zu machen. Später nannte sich von da eine ritterliche Familie; s. 1859, 16 ff.

**Utinkofen** ist nicht, wie noch 1868 S. 175 vorausgesetzt wurde, Uttenhofen im D. A. Hall, sondern ein abgegangener Ort bei Gmünd; s. oben S. 355.

**Uzenbronn.** Ein Lehen bei Uzenbronnen war im Anfang des 17. Jahrhunderts Gegenstand des Streits zwischen Deutschorden und den Herrn v. Stetten. Es war dieß aber ein Feldlehen und es scheint keinen besondern Wohnort dieses Namens gegeben zu haben. Die Localität war in der Nähe des Bodenhofs.

**Uzenhof** — heißt bisweilen der Leipoldzweiler D. A. Hall S. 273.

**Uttingen,** jetzt Uttingshof D. A. Mergentheim; s. 1859, 80.

**Wache** — jetzt Fach im D. A. Gaildorf.

**Welben** — Bellbach im D. A. Gaildorf S. 135.

**Werherberg** — Werrenberg im D. A. Dehringen.

**Wlinsbach** s. Flinsbach, vgl. 1855, 97 ff.

**Wlugilowe** — Flügellau; vgl. 1868, 1 ff.; die Grafenburg im Oberamt Crailsheim.

**Wölklinzweiler** — Beckelweiler, D. A. Gerabronn S. 266.

**Vogelsang.** 1266 schenkte Konrad v. Krutheim seine Güter zu Ebersthal, Vogesanc, Bühl . . . an das Kloster Gnadenthal. Bib. 2, 76. Wahrscheinlich also stand in dem etwas südlich von

Ebersthal, etwas westlich von Bühl liegenden Walde Bogelsang einst auch ein Hof dieses Namens.

**Bohlenweiler** — abgeg. beim Bühlhof, D.A. Künzelsau; f. 1865, 48. 136.

**Bypperg** — Bichberg, D.A. Gaildorf.

### 3. Anfrage.

Nach einer Urkunde der Johanniter-Commende zu Mergentheim hat Albertus decanus in Nuenkirchen (bei Mergentheim) dem Johanniterordenshause in Mergentheim legirt

vinetum situm in Tungersheim,

& jugera et aream comparatam a Conrado Jungelingo in Mergentheim,

vineam in Wolventhal (bei Neufkirchen).

In diesem Zusammenhang ist es doch höchst wahrscheinlich, daß auch Tungersheim (wie die noch im Original vorhandene Urkunde ganz deutlich schreibt) eine Lokalität ist in der Nähe von Mergentheim. Läßt sich nicht eine Spur davon noch auffinden in den Gewandnamen der Umgegend?

### 4. Schiffbarmachung des Tauberflusses.

Discurs Ihro Hochgräfl. Excellenz Herrn Grafen Wolfen zu Weikersheim, über den vorhabenden Tauberbau, den 9. Martii 1662.

1. Wäre man gesinnt, sowohl uff Seiten Meiner, als Würzburg, auch des Hrn. Grafen von Wertheim und Hohenlohe,